

den Anstaltsdienste die in der Nähe des Ovestordens liegenden Gebäude wieder. Der Kommandant des englischen Geschwaders vor Kandia benachrichtigte den Untergouverneur von Kandia am Sonnabend davon, daß sich die Konstantinier einschiffen, machte ihn jedoch für Angriffe auf die Flaggen derselben wie für die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Kandia getroffenen Maßnahmen verantwortlich. Das Ultimatum der Admiralität mit der Aufforderung zur Entlassung der Türken ist freilich nachmittags um 1 Uhr abgegeben worden.

Ob der englische Befehlshaber der Muselmänner (hauptsächlich durch das britische Infanterie des englischen Militärs herangezogen wurde, aber ob man es mit einem je länger Zeit vorbereiteten Angriff zu thun hat, jedenfalls ist die dringliche Bevölkerung von Kandia zum dritten Male hingerufen, der Rest nur mit Mühe auf die Schiffe gerettet. Nun tritt die Notwendigkeit, mit zweifelhafte Mitteln Mühe zu schaffen, neuerdings an die vier Mächte heran, aber daraus, daß abermals die Entfernung der türkischen Truppen aus Kreta als ein solches Mittel erachtet wird, ist zu entnehmen, daß der richtige Weg noch lange nicht gefunden ist. Die Intervention der türkischen Truppen, die dem Heilthum vielleicht gesteuert hätte, wurde rechtzeitig angeboten, aber abgelehnt. In englischen Blättern werden allerhand Vorschläge gemacht, darunter die Erneuerung des europäischen Kongresses. So melbet der „Standard“ aus Wien, falls England, Rußland, Frankreich und Italien den Sultan auffordern sollten, die türkischen Truppen aus Kreta abzurufen, würden Deutschland und Oesterreich diese Forderung unterstützen, falls eine solche Unternehmung nicht zu sehr gefährlich sei. Allen sonstigen Vorschlägen der Lösung der Kretasache würden sie indess höchst ablehnend die Meinung äußern, aber kaum zureichend sein, denn man will in Deutschland von der Erneuerung des europäischen Kongresses um Kretas willen ebensowenig etwas wissen wie von der Ernennung eines britischen Generals zum Gouverneur der Insel. Für den Moment hat die trennliche Vier-Mächte-Politik unter allen Umständen einen traurigen Mißerfolg zu verzeichnen, und wenn sie auch mit unerhittlichen Gewaltmitteln den Ansturm in Kandia unterdrückt, so wird sie doch vorerst von ihrem letzten Zwecke, der Pacifikation Kretas, weiter als je entfernt sein. Dafür spricht auch ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel vom Sonnabend, wonach die Pforte erklärt, der trennliche Zwischenfall sei die natürliche Folge des Verhaltens der Mächte, die eine Verstärkung der türkischen Garnisonen verboten, sowie des willkürlichen Verfahrens der Admiralität bei der Entree der Besatzung. Die Pforte wird den Vorschlägen die amtlichen Depeschen aus Kreta mittheilen und dem Sultan den Ansturm eines Rindstichs unterbreiten, das gegen das Vorgehen der Mächte, insbesondere gegen die fiskalischen Ueberschüsse der Admiralität und gegen die Verhinderung von Kandia protestirt.

Oesterreich-Ungarn.

Der Gutsbesitzer Sobushoff, welcher vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. ankam, bewachte sein Vermögen in der Höhe von einer Million Gulden gegen Gründung von agronomischen Schulen in Galizien.

Im Wien geht das Gerücht, der Minister Wärscheiter habe demissionirt, und nach vorläufiglich kurzer Tagung des Reichsraths würden auch der Eisenbahndirektor und der Unterrichtsminister zurücktreten. Als Nachfolger nennt man den ersten Minister, für den zweiten Vobraznik und für den dritten Bilinski.

Frankreich.

Ueber die Angelegenheit der Revision des Dreynus-Prozesses ist liegen heute nur wenige Nachrichten von Interesse vor. Der „Globe“ bringt die unabweisliche Meldung, der

Präsident der Republik Favre werde am Dienstag beim Reichsrath über die Dreynus-Angelegenheit eine Erklärung abgeben. Der Ministerpräsident hatte am Sonnabend eine Besprechung mit dem Justizminister. Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die Nachricht für falsch, der Direktor für Kriminal- und Anwaltsachen im Justizministerium Cousturier habe seine Ansicht in betref der Revision des Dreynus-Prozesses dahin geäußert, eine solche würde nach dem Gesetz unmöglich.

Der oberste Gerichtshof bestätigte die Verurtheilung des ehemaligen Staatspräsidenten Nanto Tajik wegen Verrath an der Ermordung des Schullehrers Bogobio zu zwanzigjähriger schwerer Haftstrafe. Im Montenegro, wozu Tajik geschickt ist, soll das Justizministerium gestellt werden.

Nordamerika.

Zur Untersuchung der Beschuldigung wegen Schlechter Verwaltung während des Krieges, die dem Kriegsdepartement zur Last gelegt wurde, beschloß Mac Kinley eine Kommission zu ernennen.

Alten Schatzkanzler San Juan auf Portorico zufolge benachrichtigte General Macias die amerikanische Nahrungskommission, daß die spanischen Kommissionäre bereit seien, mit ihm zu verhandeln.

Halle und Umgegend.

Halle, 10. September.

* Mitten in die Pracht dieser sonnenbeglückten Herbsttage hinein fällt eine zündende Nachricht. Sie betrifft weder den Fall Dreynus noch das Justizverfahren, sie handelt weder von neuen Goldfeldern in Nordbore oder von neuen Landbestimmungen in China. Sie kommt aus unserem eigenen Reichthum, also in den ersten Septembertagen der erste Schritt zur Lösung einer Frage gekonnt ist, die die Bürgerwelt schon lange beschäftigt hat und auch in diesen Spalten oft behandelt worden ist. Die Frage ist — sehr allgemein, da wir in der Vordelation leben — eine Heiligkeitfrage. „Heiligkeit ist's hohe Leben!“ Dieser schöne Satz, den Bindar vorgebracht hat, als er das Lob des Hofers sang, er gilt nicht nur für den Menschen, sondern auch für die Städte. Eine reinliche, saubere Stadt ist für ihre Bürger ein viel angenehmer Aufenthalt als eine schmutzige, schlecht gekaufte. Das hat man natürlich auch in Halle längst gewußt und danach gehandelt. Aber die Art, in der die Säuberung der Straßen bislang vollzogen wurde und noch wird, stand nicht auf der Höhe der Zeit. Wenn man Mittwochs und Sonnabends nachmittags die Straßen der Stadt durchwandelt, dann sieht man Mänteln und Weibern aus Kammern und Trichtern in unruhigen Vergehensmühen Wasser auf die Trottoirs herüberrieseln lassen und doch dieser jeht ungenügenden Beschäftigung mit Wasser jeden Kolbers den Staub in höchsten Säulen aufsteigen, daß lustend und prüfend entsetzt, vor in ihre Höhe kommt. Diese Sitte aus Altväter Tagen soll nun ein Ende nehmen. Die zur Erweiterung dieser Frage eingeleitete Kommission hat geteilt beschlossen, daß die Reinigung der Straßen mit Einschluß der Trottoirs auf den Stadthofballplatz übergenommen werden soll. Das Begründen der Säuberung und Säuberung verbleibt zwar vorläufig noch den Hausbesitzern — sie würden auch darauf gern verzichten — und zur Verrichtung der Kosten wird eine prozentuale Umlagesteuer zur Einführung gelangen, denn auch in Halle ist nichts unmöglich, nicht einmal die Heiligkeit. Hier trotzdem: vor die Thüchtheit der bislang aufgestellten Straßenplaner gefasst hat, wird die Größe unserer

Freude über diesen Kommissionsbeschluß ermaßen können. Wenn es nicht allzu heiß wäre, würden wir unseren Beglück zu einem schmerzlichen Laß lachen und den berechtigten Kommissionsmitgliedern einen Lob- und Dankhymnus anstimmen, der den oben erwähnten Heiligkeit Bindar noch im Grabe vor Korb erblinden machen müßte. Dieser Freudenbeschlag gegenüber muß selbst der Älteste über die Erneuerung verstimmen, daß die Häusersteuer werden. Die Steuer des Hofers ist, was man sagt, daß die große Höhe im Monat August sehr nachtheilig auf das Wachstum der Auster gewesen sei. Der Auster der Auster ist mager und klein geblieben. Das Gewicht pro 1000 Auster ist sehr klein geringer als um die entsprechende Zeit des Vorjahres. Trotzdem soll die Austersteuer sein als 1897. Die Nachrichten von den englischen Austerfischern sind auch nicht günstiger. Doch ist ja allerdings sehr betrübend. Aber schließlich ist die Auster ein Lebewesen, den sich die Mehrzahl unserer verehrlichen Mitbürger nur selten oder gar nicht leisten kann. Und wer nicht ohne Auster leben kann, ist auch in der glücklichen Lage, sie theurer als bisher bezahlen zu können. Aber eine ordentliche Straßengeräumung liegt im Interesse aller Bürger, auch derer, die ihre gastronomischen Gelüste an Dörlings- und Pfefferfische Substraten zu stillen gewohnt sind. Und darum würde gewiß morgen monder auf dem Hofmarkt einen Gansen auf das Wohl der Kommission laeren, wenn nur nicht diesmal alle Schantheile vom Hofmarkt verbannt worden wären.

— Der neue Stadthof im Osten der Stadt) unter großer Beschäftigung, geht seiner Vollendung entgegen, die letzte befürchtete Hand wurde gestern Abend und heute früh, ehe die Sonne kränzte, noch an ihn gelegt, und in reiner Schönheit, selbsthätiger wie sonst, präsentiert er sich dem Auge des Schauenden. Unsere Oestrichen, inwieweil die Eingeborenen, sind ebenfalls thätig gewesen: die Kränze sind geknüpft, und den großen Festtag der Solenken auch im Familienkreise feilich begangen zu können. Trotz des neuen Wochenscheitens, der doch ein auf Zeit Raum in Anspruch nimmt, sind Verkaufsstellen in größerer Anzahl wie früher vorhanden. Natürlich bedürfte es vieler Berechnung des sorgenden Marktpolizeikommissars, um dies zu ermöglichen, aber ungedacht fertig haben doch noch viel, sehr viel abgewiehlen werden müssen. Wenn man jetzt die große Ueberfülle übersehen kann, man auch die Feinere der Holzwerke, auf dem Marktplatz selbst, seine Schantheile zu sonnenreiferen begreifen. Hunderte haben ihre Hofnung auf den Hofmarkt gesetzt, der ja hinsichtlich des Wertes diesmal nichts zu wünschen übrig lassen wird; jeder glaubt ein gutes Geschäft machen zu können, bei vielen würde es aber bei dem Wapetit geblieben sein, wenn ihnen die großen Schantheile, die sich früher an dem Hofe leicht erkaufen und fortzuführen, nicht so leicht zu haben gewesen wären. In der großen Zahl, die zu den Hofen herbeigekommen, sind an der Hofstraße nicht weniger als fünf Schantheile erkrankt. Sicher werden auch diese Hofen für einen feilichen Markt sorgen, und hoffen wir nur im Interesse der Marktpolizei, daß die „Blume“ auf demselben nicht zu groß geräth.

— Mundgänge im Botanischen Garten.) Die Einrichtungen, die die Pflanzenwelt zur Verbreitung ihrer Früchte getroffen hat, sind unendlich mannigfaltig. Wer jetzt in den Anlagen vor den Thoren der Stadt spazieren geht, findet häufig den Boden bedeckt mit zahllosen gelblichbraunen Wäldchen, den Früchten unserer Wälder. Diese Früchte bestehen aus einem fleischigen Hüllchen, das mit rotlichen Fröhen versehen ist, dem Hüllchen ist ein harter Kern, der die Samen enthält. Diese Früchte sind die Früchte der Buchen, die im Botanischen Garten jetzt blühen. Da leuchtet aus dem tiefen Grün der Laubbäume eine feurige Frucht auffällig hervor. Niemand geht wohl an dieser Erscheinung vorüber, ohne den Samen in seinen fleischigen Mantel einer genaueren Betrachtung zu unterziehen; und unsere Vögel machen es nicht anders, auch die

seiner Würde hält, etwa eine Kammerfrau auszurufen, weil eben die Kunst seine Grenzen kennt. Bei einer solchen Gelehrigkeit, die ein recht hübsches Wort, aber salohnhaft aufgefahst und salohnhaft behandelt, enthält: ein junges, schlanthes Mädchen in Tricot, das zum Schwimmen sich absetzt, um am jene Vauferin aus Eis neben im Bassin, die eben zum Wettschwimmen sich ansetzt! Wie frisch, wie natürlich, wie herb und frisch doch sind hier die Formen behandelt, wie abkann alles jugendliches, wachsendes Leben, wie ernst der Kopf und Gesichtsausdruck! Bei der Schimmerin dagegen wechelt allgemeines süßliches Lächeln!

Und so sind wir zur Kunst gekommen! In einem langgestreckten Gebäude von etwa 100 Meter Länge, das 20 Eile enthält, sind 1216 Gemälde und eine fittliche Zahl von Bildhauerarbeiten untergebracht. Aber sich dafür interessiert, zu sehen, was die heutige italienische Kunst will, ob sie noch von der großen Vergangenheit zehrt, oder eigene Wege wandelt, und was sie thätiglich leistet, denn kann ein aufmerksames Schauen nur anempfohlen werden. Denn, selber auch gar maunde, und darunter die sichtbarsten Künstler wie der stimmungsgewaltige Segantini, so kann man sich im allgemeinen über das wie und was sein Urtheil wohl bilden. Wer dagegen nur ästhetische Anregung sucht, kann schneller fertig werden und wird vielleicht 100, vielleicht nur 50 Werke sich heranzusehen, die gute Qualitäten besitzen. Fragen wir nach dem Weg der Meisten, nach ihrem Zusammenhang mit den Alten, so sieht man sofort, das Band ist durchschnitten, absolut durchschnitten. Das könnte sein Gutes haben, wenn nur ein Weg gefunden wäre. Aber da hapert es; ein rationalis, laufendes Hin und Her allüberall. Eine große Reihe von Künstlern ist den neuen Selbstgeheimen von Impressionismus und Freiheit gelost und verlornt sich darin. Man gönnte ihnen gern das volle, süßliche Tagelicht, wenn sie es nur darzustellen vermöchten, wenn sie wirklich diese sinnierende, um Baum und Blatt sich schmiegende sonnenbeschriebene Luft darstellten. Aber was man sieht, sind sinnliche Verände. Wäre es redlich Wägen, gut, so aber tritt das Gemachte auf mit einer Präntion, die besagt, wir erst sind eigentlich Maler von Gottesgnaden, alle übrigen bisher, sie besitzen wie immer, sind nichts als Stümper. . . . Stümper giebt heftig das Echo zurück, und es hat recht!

Suchen wir nach gutem, so giebt es uns der alte Fa. In, der bekannte Bildner der Vagnenstadt an der Adria. Er hat ein ganzes Zimmer mit seinen Studien aus dem Orient, aus Venedig und anderswo gefüllt. Ein Künstlerleben leben vor uns, erfüllt von Liebe zu Natur und Mensch, zum Wänten und Fröhlichen, doch auch zum Gewaltigen und Grässen. Nicht geschmeichelt, sondern salohnhaft gemacht, wie sonst Drombüber mit Daktislen, so oft, noch das Weiche, Verschönernde des Orients aber durch große Linien zu unheimlichen, von echter Stimmung durchdrungen. Einige Studien aus Cannes in Frankreich gemalhen in diesen wahrhaft großen Tönen geradezu ein Gespate Poussin. Sie verneinen auf so keinem Raum heroische mit Stimmungslautschäft. Und welche sorgfältige Arbeit in diesen Studien!

Somit sind noch eine Fülle von Landdächern, zumal von

Alpenlandschaften da, zum guten Theil Mittelwälder. Eine Alpenlandschaft recht gut, die dem dicht sich senkenden Nebel über den schroffen Höhen; am Fuß, noch frei von den fallenden Wolken, ein kleines Häuschen, so friedlich und zutraulich vor dem Berg liegend wie ein Kind in seiner Mutter Schoß; zur Linken steigt ein finsterner fahner Höfennwald in die Höhe; vor dem schleppt ein altes Mäntel ein Hund über eine frischbedeckte Wiese. Hier weht uns wahrhaft süße, reine, unverfälschte Alpenluft entgegen. Gute Landdächern, besonders eine elegische Herbststimmung hat ein vornehmer Künstler ausgefeilt, Marco Calberini. Die Portraits sind zum guten Theil überaus schön; ein sehr auffallendes Manco der Scutigen ist überhaupt allgemein die Unfähigkeit der Charakterisierung. Doch findet sich manches gute, so ein feingezeichnetes Mädchen mit einem Abgabebrief in der Hand. Die gerliche, gebrechliche Gestalt silt so zusammengekauert in dem großen, barten, steifen Strohk, der sie wie das Leben überall stößt und quält; und das stiffe Profil dieser Augenblicke ist durch die frostige Ulfarfarbe materialieffrig verfortert. Nach ein anderes verdient Erwähnung: Zwei Bekannte vor einem malenden Künstler; das Dingen nach einem Urtheil über das Geschick dieses Künstlers, das natürlich aus diesen malenden Gesichten. Süßliche Wälder malerei ist natürlich aus; wieder da; manch ein Bild, wie das abtrete, feitere, schwarzgrüne Drangensmädchen mit einem Haar, so gestelzt wie das der Heimgedungen wäre würdig, die Nummer 10 der Sammlung eines „sanftliebenden“ Mäccien nachstehenden Herrn Kommerzienrathes zu werden.

Da ist das nackte Weib des Prof. Grosio, das sich ein Sturm erregt, besonders in frischen Kreisen, das zum ganz regelmäßig vor ihm eine Anzahl Schwarzröde stehen in summen Schauen. Ob sie studiren, warum man es entfernen sollte? Das Bild ist virtuos gemacht mit prächtigen Farbeneffekten. Die Weiblich beht sich dieser schöne Körper auf dem knisternden, glühenden, schneeweißen Atlas! Aber was hat der Künstler aus dem Weibe gemacht? Ist das unsere Auffassung vom Weibe? Freilich, ein Künstler, der einmal nur in hohen Kreisen verkehrt und dann noch mit seinen Wobellen von Theater z. der man nicht anders darstellte, denn bleibt das Weib nur ein lebendig Spielzeug der Sinne! Aber schmerzhaft denkt man an die hohen weiblichen Gestalten zurück, die, ihrer herrlichen Formen sich nicht schämend, stolz und göttlich aus von einem Tizian beherrt werden. Und auch Rubens und seine weitere, aufgelaessene, oft verbe, aber immer humorvollste Heiligkeit kommt uns ins Gedächtnis. Wir müssen betonen: das waren doch andere Leute! Einige andere Künstler legen ihre Weiber auf blühende Wälder, lassen die Körper, die schon in der geschulten Lage nicht erstreckt sind, noch durch Heilichkeiten verformen werden und übersehen die Haut mit einem ganzen Gegenbogen von Heften, die von den bunten Blumen, dem grünen Gras, den sonnenbeschienenen Wäldern kommen; das sind Experimente, keine Kunstwerke.

Historienmalerei kann lange nicht mehr zu leben bekommen. Der Stoff war verpönt. Es sollte das Interesse des Publikums vom Stoff abgezogen und auf die rein malerischen Qualitäten gelenkt werden, so lautete das Selbstgeheim. Das

haben die verlorene Frucht, sie gehen zum Verlust, das ist sehr wohlbedeutend ist, und nehmen keinen Anstand, sie zu verzehren. Dem Trostbaum ist damit ein großer Dienst erwiesen, denn die harten Samen pflücken unwirksam den Darm der Vögel und gelangen so zu weiter Verbreitung. ...

— (Erdbeere) Die Erdbeere ist eine der schönsten Früchte der Gegend, die der Herbst, des Herbstes, in die weissen Früchte der Erdbeere (Fragaria vesca) ...

— (Erdbeere) Die Erdbeere ist eine der schönsten Früchte der Gegend, die der Herbst, des Herbstes, in die weissen Früchte der Erdbeere (Fragaria vesca) ...

— (Für den Oktober-Umzug) Ist die Wohnungsfrist der Wohnungen infolgedessen der sonstigen Fristen abzuenden, als der 2. Oktober auf einen Sonntag fällt. Der Umzug wird sich deshalb demnach verschieben, dass kleine Wohnungen von 1 bis 2 Zimmern und Küche, wie gewöhnlich, bis zum 1. Oktober ...

— (Für den Oktober-Umzug) Ist die Wohnungsfrist der Wohnungen infolgedessen der sonstigen Fristen abzuenden, als der 2. Oktober auf einen Sonntag fällt. Der Umzug wird sich deshalb demnach verschieben, dass kleine Wohnungen von 1 bis 2 Zimmern und Küche, wie gewöhnlich, bis zum 1. Oktober ...

— (Für den Oktober-Umzug) Ist die Wohnungsfrist der Wohnungen infolgedessen der sonstigen Fristen abzuenden, als der 2. Oktober auf einen Sonntag fällt. Der Umzug wird sich deshalb demnach verschieben, dass kleine Wohnungen von 1 bis 2 Zimmern und Küche, wie gewöhnlich, bis zum 1. Oktober ...

— (Für den Oktober-Umzug) Ist die Wohnungsfrist der Wohnungen infolgedessen der sonstigen Fristen abzuenden, als der 2. Oktober auf einen Sonntag fällt. Der Umzug wird sich deshalb demnach verschieben, dass kleine Wohnungen von 1 bis 2 Zimmern und Küche, wie gewöhnlich, bis zum 1. Oktober ...

von Geschäftsfaktoren ist seinen postellierten Bestimmungen unterworfen, und ist für diese lediglich das jeweilige Lebenserfordernis mit dem Vermögen maßgebend. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

— (Verlegung der Domäne Giebichenstein) Die Königl. Regierung in Merseburg beabsichtigt, nach der bevorstehenden Einmündung Giebichensteins die Burg, die Gebäude und den großen Park der Königl. Domäne Giebichenstein zu verkaufen. ...

Paul Schauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von
 Wertpapieren.
 Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen).

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
 Wechsel-Domicilstelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.
 Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüreau.
SACK-LEIPZIG

Paul Danneberg
 Decorateur,
 Blücherstr. 16. Telephon Nr. 709
 Atelier für vornehme
 Wohnungs-Einrichtungen.
 Reichhaltiges Lager von:
 Polstermöbel-Garnituren,
 Bettstellen in allen Holzarten
 mit Matratzen,
 Möbel- u. Decorationsstoffe etc.



Herm. Wiegand
 Wagenfabrik
 empfiehlt alle Arten
Kutsch- und Geschäftswagen,
 Reparaturen, sowie
 neue Einbauten und Anschl. an
 Dieselbst mehrere gebraucht, aut
 im Stande befindliche Landauer,
 Halbberdter, Offene u. f. w.
 Der Obige.

Wegen Umzug
 nach Steinweg 46-47
 stelle ich mein getrimmtes
Uhren-Lager,
 bestehend aus Taschenuhren
 jed. Art. Wanduhren,
 Wanduhren u. Pendeluhren
 ff. u. f. w., Doublet und
 Satteluhren zu billigen
 Anschaff.

August Heckel,
 geprüfter Uhrm.-Ger.,
 Taubenstrasse 19.

Prima Kernenleder-Treibriemen,
 vorzüglichster Eichenloherbung,
 auf nassem Wege gestreckt,
 wodurch Nachziehen im Betriebe fast
 gänzlich ausgeschlossen,
 fabriziert
Fr. Stephan,
 Mühlhausen i. Th. (ar
 Gegr. 1851. Feinste Referenzen.
 Jahresproduction
 über 300,000 m Lederriemen.

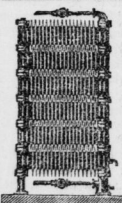
Pianos, kreuzsait. Eisenbau
 von 250 Mk. an
 Franco, wüch. Probend.
 Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.
 Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Katholisches Vereinshaus Treviris
 Trier, Jacobstrasse 29,
 empfiehlt seine
Saar- und Moselweine
 von
 kleinen Tischweinen
 bis zu den
 edelsten Crescenzen
 der ersten Weingutsbesitzer.
Garantie für Naturreinheit.
 Preisliste steht portofrei zu Diensten.
 Telegramm-Adresse:
Vereinshaus Treviris, Trier. (ad

Gardinen,
Stores, Portiären, Teppiche, Bettvorlagen,
Vitragen, Spitzen, Rouleaux- und Congressstoffe.
 Grosse Auswahl in allen Preislagen. Billige, feste Preise.
H. C. Weddy-Pönicke,
 Leipziger Strasse 6-7.

Färberei u. Reinigung
 von Damen- u. Herren-Kleidern
 sowie von Möbelstoffen jeder Art.
 Goldene Kaiser-Medaille
 Berlin 1889.
 Goldene Medaille
 Berlin 1883.
 Goldene Medaille
 Berlin 1883.
 Goldene Medaille
 Berlin 1883.
W. SPINDLER
 Berlin C. Färberei Spindlersfeld
 Wallstrassell-13. und bei Coepenick.
Chemische Waschanstalt
HALLE
 11 Am Markt 11.
 Reinigungs-Anstalt
 Gobelins, Smyrna, Velours
 und Prüsseler Teppiche.
 Färberei u. Wäscherei
 Federn
 Handschuhe.

Auer-Glühkörper
 liefert auf Brenner jeder Art
 Fernsprecher 901. **Alwin Kegel.** Barfüsserstrasse 6.



Centralheizungen.
 Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Kochdampf oder Wasserdampf - Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Ofen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trockenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.
Dicker & Werneburg,
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Für Schuhmacher
 empfiehlt die Fabrikate der Herren
M. Seiler Söhne, Weissenfels,
 zu Fabrikpreisen
Weissenfeler
 Schuh-Fabrik-Niederlage,
 32 Gr. Ulrichstraße 32.
 Ekladen mit 4 Schaufenstern.



MULTIFLEX
 säubert dauernd tiefer
 beliebig viele Oberflächen
 von einem beliebigen Punkte aus.
 Günstiger ausser-ordentlich elektrischer Auslöser.
 Kleinverreiter für Halle a/S.:
F. A. Richter.

Pianos
 aus den vornehmsten Hof-Biann-fabriken Steinweg Nachfolger, Schwedten, Kaps, Franke, Knass Söhne, sowie verschiedene andere gute Fabrikate empfiehlt von 450 bis 1050 Mark.
 Gde Mittelstraße, neben Café Monopol,
H. Lüders, früher Pianoforte-Fabrik Zeit.
 Mehrere sehr preiswerthe.
19 Schmeerstraße 19.
 Eigene Febr.-Anst.



Rohrplattenkoffer, Satteln- u. Handkoffer,
 Postkoffer.
Charren-Gutts.

Hand-, Touristen- und Damen-Taschen.

D. R. G. M. Hosen-Träger
 ohne Metall. Keine Holz- und Grünspan-Näde.
 Rein färbiger Druck der Metallknäulen
 Turnspielmatteln,
 Fass-, Feld- u. Schläuderbälle,
 Tennis- u. Cricketspiele
 empfiehlt
H. Krasemann,
 19 Schmeerstraße 19.
 Fabrik von Heftlochern u. Lederwaren



Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Beiblatt und Blätter für Süd. DFG